

Mersburger Tageblatt

Verleger: Dr. Carl Schlegel, Mersburg, Markt 10. Druck: Carl Schlegel, Mersburg, Markt 10. Preis: 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Halbjahr, 10 Mark pro Jahr. Inland: 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Halbjahr, 10 Mark pro Jahr. Ausland: 1,50 Mark pro Quartal, 4,50 Mark pro Halbjahr, 15 Mark pro Jahr. Postamt: Mersburg, No. 10. Telephon: 100. Telegramm: Mersburg.

Kreisblatt

Verleger: Dr. Carl Schlegel, Mersburg, Markt 10. Druck: Carl Schlegel, Mersburg, Markt 10. Preis: 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Halbjahr, 10 Mark pro Jahr. Inland: 1 Mark pro Quartal, 3 Mark pro Halbjahr, 10 Mark pro Jahr. Ausland: 1,50 Mark pro Quartal, 4,50 Mark pro Halbjahr, 15 Mark pro Jahr. Postamt: Mersburg, No. 10. Telephon: 100. Telegramm: Mersburg.

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Ausstreifen“

Sonntagsblatt

Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Abdruck amtlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 252.

Donnerstag, den 26. Oktober 1916.

156. Jahrgang.

Amliche Anzeigen.

Seite 3 betr.

1. Schiffsverkehr in der Gemeinde Klein-Corbetha.

Tageschronik

Cernavoda genommen.

Jori Donaumont in Flammen.

Schönau geht als russischer Vorkämpfer nach Rom.

Grey Welt eine neue große Kugelrunde.

In Japan breitet sich die Cholera aus.

Der unabhängige Ausschuss für einen deutschen Frieden und die Zensur.

Von geschäfter Seite wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen des unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden, die am Sonntag, den 15. d. M. stattfanden, beschäftigten Öffentlichkeit wie Weichstädt in hohem Maße. Die Tage ist die, daß angelehnt der Ergebnisse der letzten Konferenz im Reichstage die Mitglieder des Ausschusses das Bedürfnis empfanden, sich über die politische Situation auszusprechen, und zugleich Wünsche der Vorstand über eine Unterredung Bericht zu erstatten, die er vor einiger Zeit mit dem Reichstagsrat hatte. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur, was auch von dem größten Teile der Presse beachtet wurde. Nur einige wenige Zeitungen, wie „Berliner Tageblatt“, „Welt am Montag“ und „Germania“, legten sich darüber hinaus. Im Gegensatz zum Reichstagsausschuss, der sich am Mittwoch, 18. d. M., mit dieser Angelegenheit beschäftigte, interessiert uns nicht hier einzelne Fälle. Aber darüber hinaus hatten wir den Vorgang für eines der vielen und beweiskräftigen Beispiele für die unzulänglichen Zustände, die durch den Zwang der Zensur geschaffen wurden. Statt durch eine gegenseitige Aussprache einen Ausgleich herbeizuführen, schaffte man durch Unterbindung des freien Wortes eine Vergrößerung der öffentlichen Meinung, eine Verkörperung der Parteien untereinander.

Die verschiedenen Ausschüsse, die sich in ihren Zielen durchaus nicht immer grundsätzlich befehdeten, gelangen infolge der Eingriffe der Zensur in die Freiheit von Wort und Schrift allmählich zu einer Form gegenseitiger Bekämpfung, die im Interesse des inneren Friedens selbst besagte werden muß. Da werden anders Gesinnung in vertrauliche Verhandlungen der Gegner geschickt und dann wird durch tendenziöse Berichterstattung, deren Nachprüfung nicht möglich ist, und deren Nichtstellung von der Zensur verboten wird, der Infriede so geschickt, daß der letzte Rest des Bürgerfriedens verloren geht.

Die Männer, in deren Hand die Leitung jenes Ausschusses liegt, bieten an sich wohl eine Gewähr für die waterländischen Beweggründe ihres Handelns. Sie müssen darin gefestigt werden, daß man der Gefahr vorzuziehen wolle, daß politische Persönlichkeiten im Interesse an die letzten Reichstagsbeschlüssen sich in „der Öffentlichkeit über Fragen ausgesprochen oder gestritten hätten, denen aus militärischen oder politischen Gründen der Reichstag eine vertrauliche Besprechung angebunden lassen mußte. Dieser Gefahr geht es zu begegnen. Und darum muß es verurteilt werden, wenn Berichte über solche vertraulichen Besprechungen — und noch dazu in tendenziöser Aufmachung — an die Öffentlichkeit gezogen werden. Dabei kann man der Leitung des unabhängigen Ausschusses einen Vorwurf allerdings nicht erheben. Sie mußte sich sagen, daß es unmöglich sein würde, Beratungen zu haben nach den vorliegenden Berichten viele Hunderte von Personen geladen waren, nichtlich vertraulich zu gestalten.

Die Angelegenheit verlangt, wie wir schon betont, losgelöst von allen parteipolitischen Gesichtspunkten eine grundsätzliche und allgemeine Betrachtung. Und ihr Ergebnis läßt sich dahin zusammenfassen, daß wir durch die Handhabung der Zensur auf dem Gebiete der inneren Politik in einen Zustand hineingeraten sind, der im Interesse des inneren Friedens unheilbar zu werden droht. Hat die in letzter Zeit etwas freier ab-

staltete Erörterung der Kriegsjahre nicht gezeigt, daß diese unheimlichere Diskussion die Gegenseite keineswegs vertieft, vielmehr eine Annäherung und einen Ausgleich mit sich gebracht hat? Ergriffen wir also einmal die Gelegenheit und beginnen wir praktisch die Orientierung, statt sie als schmerzliches Beiwort im Munde zu führen, mit einer grundsätzlichen Änderung der Zensur. Denn das wird unbestritten sein, daß Freiheit in der Berichterstattung der nennenden Zeitungen das Ende jener vertraulichen Sitzungen und den Tod aller jener anonymen Druckschriften und Protokolle bedeuten muß, die heute die Geister so bedauerlich gegeneinander erregen. Wer eine Verständigung sucht, wer den Frieden will, muß die Freiheit der Aussprache verlangen. Denn die Erfahrung lehrt, daß das eine durch das andere nicht ausgeschlossen, sondern bedingt wird.

Bom Kriege

Aus dem Westen

Die Ministerkonferenz von Boulogne.

Berlin, 24. Oktober. Die englisch-französischen Ministerkonferenzen in Boulogne haben sich nach dem weniger vorliegenden Berichterstattungen zu urteilen, lebhaft mit Rumänien und Griechenland beschäftigt zu haben. Der „Reit Par.“ sagt, die Wichtigkeit des stilligen Kriegsausplatzes habe ein solches Ausmaß gewonnen, daß man ihm die allergrößte Bedeutung beilegen müsse. Rußland könnte sehr nützlich Hilfe leisten, bis es infamie sich, sich zur Teilnahme an einer größeren Operation zu entschließen. Herze überschreibt jene Ausstellungen mit den Worten: „Einig sein, um gehört zu werden. Es könne sich hier nur um die Einigkeit Englands und Frankreichs handeln, deren Zustand nicht im geringsten Maße Gebiete ignoriert, auch nicht in bezug auf den König von Griechenland, der von russischer Seite zu nachdrücklich gedrückt werde.“

Die französischen Verbotsver.

Ein in der Schweiz internierter Deutscher, der seit Anfang des Krieges in französischen Zivilgefangenenlager hat schmachten müssen, hat in einem Brief an eine Bekannte u. a. nachstehende Sätze geschrieben: „Die allerersten Opfer des Krieges waren Zivilgefangene. Wie viele von der Scherbe als sogenannte „Schone“ oder von irgendeinem Kommando auf der Straße niedergeschossen worden sind, ist schwer zu sagen. Wenn ich noch am Leben bin, so verdanke ich meines Sprachkenntnissen. Ohne diese wäre ich schon am 1. August ins Meer geworfen worden. Heute würde ich mir nichts Besseres, als im Schlingenanhang gegen meine gefangenen Feinde zu kämpfen. Wer des Krieges Überdrüssig ist, mag sich das Wort eines französischen Offiziers vor Augen halten: „Wir haben den Befehl, die Elsäßer zu behandeln. Wenn wir aber noch den eigentlichen Deutschland kommen, werden wir alles in Eile und in Eile legen. Wir werden weder Frauen noch Greise schonen und das Kind aus dem Mutterleib herausreißen.“

Was die Franzosen „zu behandeln“ heißen, haben wir heute erzählt, die aus dem Elck weggeschleppt wurden. Ich werde es Dir später mitteilen. Ein von der Front kommender beurlaubter Franzose hat zu mir selber gesagt, daß ihre Divisioere es ihnen anheimstellen, die deutschen Soldaten, welche die Wägen fuhren, gefangen zu nehmen oder niederzujuchen. Ich kann diese Aussage bekräftigen, wenn es nötig ist.“

Diese letzten, aber inhaltsschweren Zeilen beleuchten erneut mit größter Deutlichkeit, was unter Los aus seitens der „hochkultivierten“ Franzosen gewesen sein würde, wenn es unferen tapferen Truppen nicht gelungen wäre, den Krieg in Teindesland zu tragen.

Eine französische Säurefabrik abgebrannt.

Bern, 24. Okt. Nach dem „Tamps“ ist in Paris eine große Schwefelsäure- und Salpetersäurefabrik durch Brand zerstört worden. In Trones traten die Arbeiter weiterer sechs Fabriken in den Ausfall.

Erbitterung in Irland.

Saag, 23. Okt. Die „Irish Times“ schreibt: In der irischen Stadt Bally wurde das Landbild des Königs Wilhelm III. von England (der 1690 durch den Sieg am Boynefeld (Sodan unterwarf) von Menge umgeworfen; auf den Sockel sprang man). Doch ein Ziel, nieder mit England! In einer Kirche Glinsklands lagten die Geleichen von der Kanzel herab; die in Dublin erschossenen irischen Reiften seien durch die Märdler, die von den englischen Soldaten wie tolle Hunde erschossen worden seien. Von den Kanzelpredigern wurde auch Calfem verdächtigt als Mörder, der sein Gefährd an das Deutschlands Infante, als England der Bundesgenosse jenes Befalles wurde.

das die Kongregrel verit hat. Im ganzen Süden und Westen Irlands herrscht der „Everspool Foll“ zufolge, unter dem englandfreundlichen Teil der Bevölkerung Panik.

Schwere Verluste der Kanadier.

Saag, 23. Okt. Wie die Zeitung „Canada“ mitteilt, haben die kanadischen Truppen nicht weniger als 33.046 Mann verloren, davon über 11.74 getötet, 11.20 sind ihren Wunden erlegen, 452 an Krankheiten gestorben; vermisst werden 1372, und 1000 sind kriegsgefangen. Die Blätter besprechen weiter die Frage der kanadischen Hospitäler in England und bebauen, daß bei einer Unterredung sich ergab, daß in einem kanadischen Spital, welches von Frauen Kanados und kanadischen Gelde begründet wurde und von rein kanadischem Pflegepersonal bedient wird, unter 400 Patienten sich nur drei Kanadier befinden.

Die größte Explosion der Welt.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ brachte am 27. September die Nachricht von der Vernichtung eines riesigen englischen Munitionslagers bei Aubruica (16 Kilometer südlich von Calais). In einem Briefe des britischen Parlamentsmitgliedbes King war diese Katastrophe als die größte Explosion bezeichnet worden, von der man jemals gehört habe. King ist nun wegen Verrats militärischer Geheimnisse angeklagt worden. „Times“ teilt folgende Einzelheiten über den Prozeß mit:

Der spanische Anführer verlor den Brief Kings, in dem zum Zweck, die Wunden zu heilen, die Verbindung einer großen Menge von Kriegsmaterial gemacht werden. Er erklärte, daß tatsächlich sich etwas Detonierendes ereignet habe, die Schädigung des angedachten Stadens sei aber in dem Brief des Abg. King hart übertrieben. (??) King macht geltend, daß die Mitteilungen in seinem Briefe die Vereinigten Staaten bereits aus Deutschland erreicht hätten. Der Journalist Raffalovich, der mit der „Universal Press“ in New York in Verbindung steht, hat binnen 48 Stunden fast den ganzen Inhalt des Briefes an die „New York Times“ veröffentlicht. Vier Tage später kam ein Bericht über einen ähnlichen Verfall aus Deutschland an. Als King dies erfuhr, bot er alles auf, um die Wirkung seines Briefes zu verfeinern. Er schrieb an das Kriegsamt, was er von der Sache wisse und stellte sich dem Kriegsamt zur Verfügung.

Generalmajor Bingham erklärte als Zeuge, daß einige Wunden, bevor King seinen Brief schrieb, eine gewisse Menge Kriegsmaterial in Frankreich vernichtet worden sei, daß aber die Mitteilung über den Wert dieses Materials hart übertrieben sei. (??) Raffalovich, an den King geschrieben hat, ist geborener Russe, als englischer Unteroffizier, und hat in der französischen Armee gedient.

Ausfall von Zivilgefangenen.

Berlin, 25. Oktober. Wie die „Nord. Allg. Ztg.“ mitteilt, werden gemäß einer Vereinbarung zwischen der deutschen und der englischen Regierung, abgesehen von 20 aus militärischen Gründen beiderseits zurückgehaltenen Personen, die in britischen Weiche mit Einschluß der britischen Kolonien und Besitzungen festgehaltenen Deutschen und die in Deutschland festgehaltenen englischen über 45 Jahre alten Zivilgefangenen, sowie die zur Zeit noch nicht 45 Jahre alten beiderseitigen Zivilgefangenen, sobald sie die Altersgrenze erlangen, entlassen werden. Die Einzelheiten darüber, wann und in welcher Weise die Heimkehrung der unter das Abkommen fallenden Personen erfolgen soll, liegen noch nicht fest.

Aus dem Osten

Der österreichische Generalstabsbericht

von gestern bestätigt die Einnahme von Fedea „nach erbitterten Kämpfen“ und die Gefangennahme von 600 Rumänen.

3 Monate Feinschneitz für die neue russische Anleihe

Kopenhagen, 24. Okt. Siesige Blätter melden aus Petersburg, daß die neue russische Kriegsanleihe im Betrage von 3 Milliarden Rubel am 1. November alten Stils zur Zeichnung aufgelegt werden solle. Die Zeichnungsdauer läuft am 31. Dezember ab, für Spartenen jedoch erst am 1. Februar 1917.

Schönau Vorkämpfer in Rom.

Rom, 24. Okt. Der frühere russische Minister des Äußeren, Schönau, ist der „Schweiz. Tel.-Ztg.“ zufolge als Abfallerg des Barons v. Giers für den Vorkämpferposten in Rom aussersehen worden.

Damit wird indirekt die Ernennung v. Giers zum Minister des Äußeren bestätigt. Schönau's neue Vernehmung darf außerdem als ein Zugeständnis an England betrachtet werden.

Protopopovs Audienz beim Zaren.

Die Rückkehr des Ministers P. Giers zum Minister des Äußeren erzeugt das größte Aufsehen in Petersburg. Der „Rost. Slow.“ zufolge soll ihn der Zar sehr herzlich empfangen haben. In der langen Audienz berichtete Protopopov über seine bevorstehenden Erklärungen in der Duma, ferner über die Lebensmittelpolitik. Der Zar hat ihm weitestgehende Vollmacht zur Regelung der Lebens-



Schafft Weihnachtsgaben

für unsere Truppen!

Auch in diesem Jahre wie in den beiden ersten Kriegsjahren richten wir an alle unsere Vereinsmitglieder die herzlichste Bitte, sich ausnahmslos und nach Kräften an der Darbringung von Weihnachtsgaben für unsere tapferen Krieger an der Front, in der Etappe und in den Lazaretten zu beteiligen. Die unterzeichneten Vereine haben es übernommen, solche Weihnachtsgaben zu sammeln und hinauszuführen.

Auch dieses Mal ist die Lösung:

Jeder Angehörige des Feldheeres und der Marine muß eine Weihnachtsgabe erhalten!

eine Weihnachtsgabe nicht von seinen Verwandten oder Freunden, sondern von der Allgemeinheit als seines Leides teilhaftig. Das ist die Pflicht, die wir allen unseren Schülern schulden und ausdrücken wollen. Es kann daher bei den Sammelforderungen nicht an bestimmte Empfänger gedacht werden; in erster Linie kommen aber natürlich diejenigen Truppenteile in Betracht, die aus Merseburg-Stadt und -Land ihren Erfolg erhalten. Wer seinen Lieben persönlich etwas schicken will, möge neben unseren Sammlungen noch Einzelpakete durch Vermittlung der Post an sie abgehen lassen.

Die schwierigen Verhältnisse in der Heimat machen es uns zur Pflicht, darauf hinzuweisen, daß es sich empfiehlt, nur folgende Gegenstände für unsere Sammlung zu spenden:

Hosenträger (ohne Gummi), **Zahnbürsten**, **Zahnpulver**, **Haarbürsten**, **Taschenspiegel**, **Kleiderbürsten**, **Siefelbürsten**, **Brustbeutel**, **Geldtäschchen**, **Notizbücher**, **Briefpapier**, **Postkarten**, **Reisflinte**, **Briefstaschen**, **Taschenmesser**, **elektrische Lampen**, **Ersatzbatterien**, **Chokolade**, **Pfeifen**, **Büchsenöffner**, **Mundharmonika**, **Nähkästchen**, **Sicherheitsnadeln**, **Zigarren**, **Zigaretten**, **Kaugummi**, **Kautabak**, **Kurze und lange Tabakpfeifen**, **Zigarrenständer**, **Kartenspiele**, **Taschenuhren**, **Konserven** (nicht Weißblechdosen), **Marmelade**, **Fruchtsäfte**, **alkoholfreie Getränke**, **Suppenwürfel**, **eingemachte und gedörrte Früchte**, **Seringe**, **Kollomoys**, **Räucherfische**, **Räucherfleisch**, **Räucherkäse**, **Bier**, **Wodka**, **sehr unversälfchten Landwein**, **Lebkuchen**, **Spiele** (Schach, Domino, Palma u. s. w.) Die Beifügung von **Weihnachtsgeschenken**, **Schokolade** u. s. w. ist von der örtlichen Beschaffungsmöglichkeit abhängig.

Wir bemerken dabei, daß dünnwandige Flaschen und Glasgefäße nicht verwendet werden dürfen; feuergefährliche Gegenstände (Streichhölzer, flüssiger Brennstoff für Feuerzeuge u. ä.) sind ausgeschlossen; Zündentferner dürfen keine gefährlichen und gefährlichen Gegenstände beifügen werden; Alkohol jeder Art, in fester Form, ist völlig wertlos, daher zu vermeiden; **Wollschmuck** und **Reisungsstücke** sind **nützlich und nicht erwünscht**. Als Belegstoff kommt neben **Reclam**, **Kirschner**, **Meyer** und dem **Volkskalender** des evangelisch-sozialen Presseverbandes in Halle a. S. wohl am besten auch der **Merseburger Kreis- und Landkalender** in Betracht.

Jede, auch die bescheidenste Weihnachtsgabe, wird in die Herzen unserer tapferen Krieger die Bewußtheit tragen, daß der Vaterländische Frauenverein in seinen freiwillig übernommenen Lebenspflichten nicht müde geworden ist und nicht müde werden wird bis zum siegreichen Frieden.

Bezüglich der Art der Herstellung der einzelnen Päckchen ist folgendes zu beachten:

Damit alle Soldaten Päckchen erhalten können, dürfen diese nicht zu groß und nicht zu wertvoll sein. Sie dürfen keinesfalls den Wert von 5 Mark übersteigen, sollen vielmehr möglichst etwa **drei Mark** wert sein.

Jeder Spender möge Einzelpakete machen (mit Umschnürung), jedem ein Kärtchen mit der Angabe seines Namens und seiner Wohnung einlegen (Postkarten mit vorgeschriebener Postanschrift des Senders sind außerdem empfehlenswert) und unter die Umschnürung einen Zettel mit der genauen Angabe des Inhalts schieben. Diese — für je einen Mann bestimmten — Einzelpakete sind zu größeren Paketen zu vereinigen, auf deren Umschnürung die Zahl der Einzelpakete zu vermerken ist. **Die Gaben sind bis spätestens am 25. November ds. J. abzuliefern**

für die Mitglieder des Vereins „Stadt“ im Vereins Hause, Seiffnerstraße 1,

für die Mitglieder des Vereins „Land“ im Kgl. Schloß in Merseburg (Eingang zur Wohnung des Regierungs-Präsidenten, eine Treppe hoch).

Unsere Mitgliedern werden wir in den nächsten Tagen Vorschläge für die Weihnachtspakungen und Kärtchen zur Beilegung zugehen lassen.

Wer nicht in der Lage ist, solche Pakete selbst zu beschaffen, gebe Geld, damit von uns dafür Geschenke gekauft werden können. Abgabe des Geldes wird nach Seiffnerstraße 1 erbeten.

Wir sind gewiß, daß unsere Bitte ebenso wie 1914 und 1915, so auch in diesem Jahre nicht ungehört verhallen wird. Und unsere Bitte richtet sich nicht nur an unsere Mitglieder, sondern — wie wir ausdrücklich hervorheben — auch an diejenigen Mitbürgerinnen und Mitbürger, die wir noch nicht zu unseren Mitgliedern zählen können. Wir bitten die, sich die „Vorschläge“ und die Beilage-Kärtchen im Vereins Hause, Seiffnerstraße 1 (für die Stadt), bei unseren Helferinnen (für das Land) abholen zu wollen, wo ihnen auch Gelegenheit geboten ist, sich in unsere Mitgliederliste einzutragen zur Förderung der guten Sache, der wir dienen. Der Jahresmitgliedsbeitrag beträgt nur eine Mark.

Und nun kommt und gebt!

Die Vaterländischen Frauenvereine

für

Merseburg-Stadt

Merseburg-Land

Frau Regierungs-Präsident von Gersdorf.

Frau Landrat Freixen von Wilmsdorf.

Verantwortliche Redaktion: V. Walz, Lokales und Vermittlung: M. Baß, Sport und Anzeigen: M. Dohmeier, Berlin und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt V. Walz, sämtlich in Merseburg.

Kaiser-Panorama „Merseburg

Im „Herzog Christian“, Weißenseilerstr. 1
Nur noch bis Sonnabend, den 28. Oktober:
Bei den Mohamedanern im Halbmondlager
zu Wünsdorf.

Eintrittspreise: Erwachsene 25 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Geöffnet 3—10 Uhr. Jahresabonnements. Vereine Ermäßigung.

Elektrische Ueberlandzentrale Merseburg-Weißfels-Zeit

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Liquidations-Bilanz am 30. September 1916.

An Debitoren-Konto . . . 2200.00 . . . | Per Mitglieder-Guthaben-Kto. 2200.00

Elektrische Ueberlandzentrale Merseburg-Weißfels-Zeit
eingetr. Genossensch. m. b. H.
Reinhold Voigt. Paul Krug.

Die Herren Ortsrichter,

welche die zum

Opfertag für die deutsche Marine

eingegangenen Spenden noch nicht an die Merseburger Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins eingeleitet haben, werden gebeten, dies nunmehr bald bewirken zu wollen, da die Abrechnung mit der Präsidial-Geschäftsstelle in Berlin demnächst zu erfolgen hat.

Ortsgruppe Merseburg des deutschen Flotten-Vereins
Vorstand: Fritz Leberl, Burgstraße 18.

Kreis-Sparkasse Merseburg

verleiht Heinsparbüchsen zur Förderung der Spartätigkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig an den Postfachverleiher

angehoben und nimmt alle für sie bestimmten Zahlungen per Postcheck-Zahlkarte entgegen, wobei dem Abnehmer keine Postkosten entstehen und das Barieren im Kassentafel bei starkem Andrang vernieden wird,

täglich vormittags von 8 bis 1 Uhr für den Verleiher geöffnet,

ihre Überschüsse zur Verwendung im Interesse des Kreises Merseburg ab und verringert dadurch die Kreis- und Gemeindefeuern,

über ihre Einlagen strengste Verschwiegenheit zu beobachten, die Einziehung von Guthaben bei anderen Sparkassen und Übertragung auf Einlagebücher der Kreis-Sparkasse ohne Postkosten und Verlust an Zinstagen für den Sparer.

Kaufe größere Posten

Runkelrüben und weisse Steckrüben.

Friedrich Lehmann.

Stellenmarkt.

Ein kräftiges Mädchen

von Ende 16—17 Jahre alt, zum sofortigen Antritt gesucht.

Karl Reiter, Fleischermeister, Lützen, Markt.

Suche zu sofort einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen.

Otto Breitschneider, Eisenw.-Bdgl.

Junger Mann

für Außenumschlag und Büro sofort gesucht. Beste Gelegenheit für Kriegsdienst, da Lebensstellung. In melden in der Geschäftsstelle dieser Zeitung

Merseburger Tageblatt

::: Hälterstraße 4. :::

Kraft Arbeiter

bei gutem Lohn und Kost

(Unterkunft, Kasse, Mittag- u. Abendbrot, 1.80 M. wöchentl.)

sofort gesucht.

Zuckerfabrik Schafstädt.

Zeitungsbote

(Radfahrer)

Rad wird gestellt, sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes

Hälterstrasse No. 4.

Kriegergräber.

Die Bezirksverwaltung hat neben der sorgfältigen Bestattung der Gräber in der Gegend...

gener Tagung von einer großen Zahl der hervorragenden Krieger...

Es empfiehlt sich deshalb, Kriegergräber in bestehenden Friedhöfen...

Die Verwaltung des nordwestliche abgefallenen Zumbold (ohne Sockel aus dem Boden wachsenden Kreuz) liegt nahe...

Allen Beteiligten wird empfohlen, vor der Planung der Anlagen sich an die in den einzelnen Bezirken bestehenden Verwaltungsgesellschaften für Kriegergräber zu wenden...

Polnische Rundschau Deutsches Reich

Brot und Hülsenfrüchte.

Der Hauptausfluß des Weizenstoffs nach Dienstag die auf Brodtreibe, Wehl, Hülsenfrüchte usw. sich beziehenden...

plan, insbesondere hinsichtlich der Futtermittel, und teilte mit, daß 270000 Tonnen Futtermittel reserviert seien...

Präsident des Kriegsernährungsamtes v. Böttcher äußerte sich zum Wirtschaftskrieg und teilte mit, daß trotz der im Vorjahr viel höheren Preise für Getreide und Futter...

Unterstaatssekretär Dr. Middelfisch gab vertrauliche Zahlen über die Ernährungsfrage und den Verteilungsplan...

Die Preussische-Eisenbahnverwaltung habe einen Wagenpark, wie keine Verwaltung der Welt, über jeden Herbst...

Sylvias Chauffeur.

Roman von Louis Tracy.

Was Sylvio dachte und sich wünschte, sagte sie keinem. Sie war so ernst und schweigsam, wie ihr Vater sie...

Sylvio's Wagen stieg das Blut, während sie hastig erwiderte: 'Oh, keine bestimmte Nummer! Ich wünsche nur, daß Sie recht langsam durch die Straße fahren...'

aus, gellern in aller Frühe am Strande bei Calais. Und Marjany hat ihn dabei niedergeschlagen. 'Er war voll Zorn gegen die junge Amerikanerin...'

Fortsetzung folgt.

wollt einbringen, dass man an janziger Stelle die Notwendigkeit einer Abänderung des Schiffspreissetzes leicht anerkennt.

Der letzte Sohn.

In der Presse wurde die Frage aufgeworfen, ob es nicht möglich wäre, einer Familie, die bereits mehrere Söhne dem Vaterland geopfert hat, den nach lebenden letzten Sohn zu erhalten, entweder durch Zurückzahlung oder durch Verwendung auf einem mit weniger Gelobten verbundenen Posten. Einer allgemeinen Resolution dieser Angelegenheit steht aber das Fehlen einer reichsgerichtlichen Bestimmung entgegen. Doch ist bekannt, daß schon seit längerer Zeit ein weitgehendes Entgegenkommen der Militärbehörden besteht, indem allem bekanntgewordenen Fällen nachgegangen und, wo immer nur möglich, Abhilfe geschafft wird.

Leibnizfeier über dem Leim.

Die Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Leim vom 14. September 1916 ermächtigt den Reichsanwalt, den Verkehr mit Leim zu regeln. Durch die am gleichen Tage erlassenen Ausführungsbestimmungen des Reichsanwalters zu dieser Verordnung ist zur Vorbereitung der künftigen Regelung des Verkehrs mit Leim eine Erhebung über Erzeugung, Bestand, Verbrauch und Bedarf von Leim (Kobersheim, Hohenstein, Mühlheim) angeordnet. Danach sind die in den Jahren 1915 und 1916 verbrauchten Mengen über 90 Kilogramm anzunehmen. Die Verbraucher haben außerdem ihren vorläufigen künftigen Monatsbedarf anzugeben. Die Meldungen sind auf dem Kriegsausschuß für Erzeugnisse, Berlin, ausgehenden Formulare zu erstatten.

Die Verbände sind bei den zuständigen Handelskammern und Handwerkskammern, sowie bei den Fachvereinen zu beziehen und nach der Ausfüllung an die betreffenden Stellen zurückzugeben. Für die im folgenden aufgeführten Industrie- und Geschäftszweige sind die entsprechenden Fachvereine, die allein mit der Weitergabe der Fragebogen und der Entgegennahme der Meldungen beauftragt, und zwar: für die Papier herstellende Industrie: der Verein Deutscher Papierfabrikanten, Berlin 10, Postfach 104 6 (Telepr.: Amt Lühm 4533); für die Papier verarbeitende Industrie: der Bund deutscher Vereine des Druckgewerbes, Berlin 10, Postfach 104 6 (Telepr.: Amt Kurfürst 4589); für die Baumwollindustrie: der Reichsausschuß der deutschen Baumwollindustrie, Berlin 10, Wilhelmstr. 91; für die Textilindustrie: die entsprechenden Fachvereine, für die Metallindustrie: der Reichsausschuß der deutschen Metallindustrie, Berlin 10, Postfach 104 6 (Telepr.: Amt Kurfürst 4589); für die Textilveredelungsindustrie: der Reichsausschuß der deutschen Textilveredelungsindustrie, Dr. S. Thielmann, Mühlendamm, Ehrenstraße 20; für die Leinwandindustrie: der Leinwandindustrieverein, Berlin 10, Schindelfeld 1-4; für die Leinwandindustrie: der Verband deutscher Leinwandindustrieller, Offenbach a. M., Kaiserstr. 28; ferner wirken u. a. noch mit: der Reichsverband des Drogens- und Chemikalienhandels, der Verein Deutscher Großhändler der Nahrungsmittel- und verwandten Branchen und mehrere Handwerksvereine. Die sich ebenfalls zur Verfügung gestellt haben, werden mit unserem Einverständnis ihre Mitglieder unmittelbar zur Meldung veranlassen.

Für den, die ihre Meldung bereits an eine andere Stelle als die zuständigen Fachvereine erstattet haben, werden ersucht, hierüber Mitteilung zu machen.

Bei der Einbringung von Meldebögen ist es nötig anzugeben, ob der Verbrauch beim Verarbeiten von Leim über 90 Kilogramm übersteigt oder nicht.

Der Zweck der Erhebung ist, Aufschluß darüber zu geben, ob eine Verknüpfung des Leims eingeführt werden muß. Es handelt sich also zunächst nur um die Feststellung von Erzeugung, Absatz und Bedarf. Eine Anweisung der angemessenen Bedarfsmengen findet noch nicht statt, so daß vorläufig über den Bedarf keine Festsetzung erfolgt. Die Meldung ist so zu fertigen hat.

* Das Hochblatt ist der vorliegenden Nummer eingeklebt, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Aus Provinz und Reich

Ein künftiger Sammler.

Teusern, 23. Oktober. Beim Sammlern ergriffen wurde hier ein Gehwirt aus Mandeburg, der früher im nahen Mühlthal wohnte. In zwei mitgeführten Koffern waren 2000 gefälschte Münzen, einige Centen, eine Markstücke, ein Pfennig, fünf Vier u. a. Lebensmittel vorzufinden und beschlagnahmt. Es ist bemerkt worden, daß er schon öfters dergleichen Geschäften unternommen hat und alle waren für ihn erfolglos. Außer Zweifel ist auch, daß er Helfer hatte, die ihn bei seiner Sammlerei willig unterstützen.

Die Käse.

Teusern, 23. Oktober. Infolge der ziemlich starken Nachfrage der beiden letzten Märkte mußten die Käsefabriken (Mühen, Mühenbänken) heute fast den ganzen Vormittag ruhen. Zudem ist durch die Käse weniger verzehrt, da die Kartoffeln abgeräumt sind. Nur in den Gärten sind einige empfindliche Sorten, wie Nofen und Tomaten, vernichtet worden.

Vom Vaterländischen Frauenverein.

Duerfurt, 23. Oktober. Gestern fand im feierlich gekleideten Saal der „Sonne“ hier die Hauptversammlung des Vaterländischen Frauenvereins im Kreise Duerfurt statt, die recht gut besucht war. Nach dem einleitenden Gesänge „Gott sei mit uns“ und Ansprache des Königlich Preussischen Herrn von Helldorf, die mit einem Hoch auf Ihre Majestät die Kaiserin endigte, hielt Herr Kreisarzt Dr. med. Rauch aus Eisenach einen Vortrag über „Der Krieg als Reformator unserer Ernährung“. Einen weiteren Vortrag hielt Frau Fräulein Dr. med. von Bumboldt über „Die deutsche Frau und der Krieg“ übernommen. Die Ausführungen der Vortragenden fanden reichlich Beifall. Nachdem Frau Landrat von Helldorf um Weihnachtsfesten um unsere Geldrauen gebeten hatte, reiste Herr Kreisarzt Dr. Rauch die Bildung von Beratungsstellen zur Vertiefung der Ernährungsforschung in Kreis Duerfurt an. Dieser Antragsentwurf brachte besonders auch Herr Landrat

von Helldorf sein Wohlwollen entgegen. Mit dem gemeinsamen Gesänge „Heil in Frieden Eure Väter!“ nahm die erhebende Feier ihr Ende.

Für die Hotel!

Eisenach, 23. Oktober. Der Oberstadtrat für die Hotel hat in Mansfeldbüchen ein höchst erfreuliches Ergebnis erzielt. Die Sammlung in der Stadt Eisenach und in Mansfelder Seefreie erbrachte 8693 M. Im Mansfelder Seefreie wurden 5486 M. gesammelt.

Ergebnis des Noten-Kreuz-Lages in Leipzig.

Leipzig, 24. Oktober. Die Hausammlung für die „Note Kreuz-Expede 1916“ hat in Leipzig über 53 000 M. erzielt. In dieser heftigen Summe sind diejenigen Verträge noch nicht enthalten, die von denselben Firmen und Privatpersonen direkt dem Bundesauschuß der Vereine vom Noten-Kreuz in Dresden für die Sammlung überwiehen wurden.

Die Kaiserin opfert Gold!

Berlin, 24. Okt. Die Kaiserin hat aus ihrem Besitz der Goldschmuckstücke eine große Anzahl Schmuckstücke von hohem Wert, darunter schwere Ketten, Halsbänder, Broschen und Ringe, überwiehen.

Eine neue Eisenbahnstrecke.

Berlin, 24. Oktober. Eisenbahnminister v. Drehtenbach ist gestern über die Bestimmungen unterer Eisenbahnen im Reichstag.

In dieser Woche sollen in Berlin in Gegenwart von Bezugsnehmern der Österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen Versuche mit einer sog. Einheits-Verbundbremse fortgesetzt werden, die eine einheitliche Bremsung aller Wagen durch den Lokomotivführer zu ermöglichen bezwecken.

Militärische Kartoffel-Reservierkommandos in Braunschweig.

Braunschweig, 25. Oktober. Da eine ausgedehnte Lieferung von Kartoffeln durch die Lebensmittelverbände an die Reservierverbände bisher nicht erfolgt ist, so werden von morgen ab nach entsprechender Bekräftigung mit dem flüchtigen Generalkommando militärische Reservierkommandos zur Unterstützung der Reservierverbände in jedem Kreis des Bezugsamtes entsandt werden. Hauptaufgabe dieser Kommandos ist, neben entsprechender Aufsicht der Reservierverbände die rasche und ausreichende Hoflieferung der vorhandenen Kartoffeln zu veranlassen.

„Wer über das gesetzliche Maß hinaus Safer, Mengkorn, Milchfrucht, worin sich Safer befindet oder Gutsie vertritt, vermindert sich am Vaterland.“

Salami und Sätze als „Reisegepäck“.

München, 21. Oktober. Auf dem Münchener Hauptbahnhof wurden über 11 Zentner Salamiwurst und Sätze beschlagnahmt, die eine Frau als Reisegepäck nach Baden-Baden aufgegeben hatte. Die Polizei stellte den Namen der Frau fest, die angab, die Lebensmittel mit Hilfe von Unterhändlern erlangt und beträchtliche Lieberpreise bezahlt zu haben.

Erdbeden.

Kaiserslautern, 24. Oktober. Am Montag früh 5 Uhr wurde in Reithof und Kitzler im südlichen Schwarzwald ein kurzzeitiges Erdbeden verspürt, das seinen Ausgang vermutlich wieder im Feldberggebiet genommen hat.

Doppelraubmord.

Memel, 21. Oktober. Ein Doppelraubmord ist, wie das Memeler Dampfboot meldet, in der Nacht vom Sonntag in Widpurnen (Kreis Memel) verübt worden. Der Schiffschermehrer Klaus und sein Bruder sind von Schmutzeln auf entscheidende Weise ermordet worden. Frau Klaus ist bei dem Überfall schwer verletzt worden und liegt hoffnungslos darnieder. Den Tätern ist kein Ziel angetan. Die Mörder haben die Wohnung nach der Tat ausgeräumt. Zwei von ihnen sind bereits ergriffen, drei weiteren ist man auf der Spur.

Vom Auslande

Wenn's nun nicht Friede wird!

Die Schweizerische Oberverordnungsstelle bereitet dem „Dund“ zufolge schon jetzt einen eigenen Kriegszug unter dem Schweizer Rittmeister zur Erlangung geplanter Entwürfe für Schweizerische Friedensspornmarken vor, welche im Werte von 5 und 10 Mark zur Zeit des Friedensschlusses zur Ausgabe gelangen sollen.

Turnen, Spiel und Sport.

Die Herren des hiesigen Turn- und Sportvereins werden, was mit ihren Vorbereitungen auf dem laufenden zu sein, damit entsprechende Werbung in dieser Hinsicht erfolgen kann, (siehe Weiteres).

In der Fußballverbandsserie finden am kommenden Sonntag 11. Abgabe des Gauverbandes folgende Spiele statt:

Spielplan der Fußballverbandsserie.

(Die Spiele finden auf dem Platz des eigenennannten Vereins statt.)

Table with 2 columns: Match details (e.g., 1/4 Uhr Hofmann 1-0, 1/4 Uhr Preußen 1-0) and Score/Result.

Table with 2 columns: Match details (e.g., 1/4 Uhr 96 1-0, 1/4 Uhr Sport 1-0) and Score/Result.

Neu ist die Einziehung des Spiels in der ersten Klasse Preußen 1 gegen S. f. B. I. nur wird dadurch das Spiel in der dritten Klasse Nummer 11 — Eintracht 11 welches 1/4 Uhr in Nummer 11 gehalten ist in der Spielanlage vorliegen, ähnlich wie am 15. Oktober bei Spitzbergen — Eintracht. Auch kann es unmöglich sein, daß bei dem erigierten Spiel Preußen — S. f. B. der Spitzberger vom Ballspielclub Preußen gefüllt wird. Wir werden uns hierüber noch Informationen einholen und unsere Sportler noch Aufschluß geben.

Bunte Zeitung „Böhmisches Kultur.“

Einige tschechische Universitätsdozenten haben unter der Leitung von Dr. W. B. Tobolski ein Sammelwerk unter dem Titel „Böhmisches Kultur“ (Prag, 1916) herausgegeben. Dieses Werk stellt die tschechische Kultur als ein ganz raffiniertes Bild heraus, die Erziehung der Deutschen in Böhmen wegzulegen und sämtliche Kulturgeschichte auf die Tschechen, die nach diesem Werk das völlig überlegen und jeden Fortschritt des Landes bekämpfende Volk sind, zurückzuführen. Gegen dieses Mängelwerk kann nicht genug Protest erhoben werden. Wir haben es hier mit dem Volk im Schicksal zu tun. Die Böhmen ist offensichtlich die tapferen Tschechen wissen es sehr wohl, daß draußen im Reich genug Deutsche leben, die von den unpolitischen und wütlichen Verhältnissen Österreichs nicht viel Ahnung haben und die trübselig fähigkeit nicht besitzen die Beschränkungen des tschechischen Machtworts nachzuprüfen. Da kann man denn schon Brunnenergänzung treiben!

Nein, Herr Tobolski, ein „böhmisches“ Volk gibt es nicht! Es gibt nur eine „böhmisches“ Kultur. Wohl gibt es ein Land Böhmen, das zu zwei Dritteln von Deutschen besetzt ist und in diesem Land Böhmen gibt es eine Kultur, nämlich die deutsche, denn was die Tschechen „böhmisches“ Kultur nennen und was sie „böhmisches“ heissen haben möchten, kann vorläufig noch nicht den Anspruch erheben auf die Bezeichnung „Kultur“. Man kann dabei höchstens von „Kulturbeiträgen“, d. h. von Beiträgen, auf der Grundlage und unter Verbräugung der deutschen Kultur etwas Neues aufzubauen, reden.

Als für Herrn Tobolski erlittet ist das, was die Millionen von guten Deutschen in Böhmen an Kulturwerten herorgebracht haben, nicht. Das heißt doch, aber es ist eben alles die Arbeit von „Böhmen“, die natürlich Tschechen sind. Die Deutschen werden — man höre und laune — dort, wo sie im Grunde erwünscht werden, stets als Fremde, mit Völen und Italienern in einer Reihe genannt! Selbst die Industrie des Landes ist tschechischen Ursprungs, sie ist nur „den Ausländern“, namentlich von den Deutschen und Italienern, geduldet (so!).

Da dieses Machwerk, trotz Burgfriedens und Zensur erscheinen konnte, ist hier davon ausdrücklich gewarnt. Es ist zu befehlen, daß das Buch, trotz des hellenwelschen bedenklichen Deutsch, in kein Geschichtsbuch, in keine Bibliothek Eingang finden darf, vor allem seien die katholischen Kreise Deutschlands, für die das Werk in erster Linie berechnet ist, nicht in Kenntnis gesetzt. Dasselbe wollen wir hoffen, daß der deutsche Buchhandel alles tun wird, um keine Verbreitung in Deutschland zu verhindern. Aber über die wahren Zustände in Böhmen möge das von uns erwähnte Buch, das den wahren Wert „Deutsche Arbeit in Böhmen“ (Berlin, Concordia 1900) nachschlagen.

Handel — Verkehr — Wirtschaft

Böhmische Preise für Weizen.

Der Preis für Weizen in Böhmen ist für das Deutsche Reich im neuen Betriebsjahre nach 26,00 Mark (einschließlich des Frachtaufschlages auf 26,25 Mark) für den Zentner, ohne Ead, frei Mandeburg, festgesetzt worden, und zwar Grundlage dem Mehl. Die Preise, die für die einzelnen Bezirke gelten, weichen von dem Grundpreis bis zu 1 1/2 Mark für den Zentner ab und zwar nach oben. Für das Deutsche Reich sind sechs Bezirke angenommen. Für Norddeutschland stellt sich der Preis am niedrigsten in Slettin mit 26,50 Mark, am höchsten in Danzig mit 26,75 Mark. Für Schlesien und Preußen gilt ein Einheitspreis von 26,25 Mark. Für Mitteldeutschland, nördlicher Teil, schwanken die Preise von 26,00 Mark für Mandeburg bis zu 26,75 Mark in Jachow oder Lage i. Upp. Für Mitteldeutschland, südlicher Teil, haben Warb und Cöthen mit 26,35 Mark am niedrigsten, Halle und Leipzig mit 26,50 Mark in der Mitte und Pilsch mit 26,00 Mark an der Spitze. Für Mitteldeutschland, südlicher Teil, schwanken die Preise von 26,00 Mark für Mandeburg bis zu 26,75 Mark in Jachow oder Lage i. Upp. Für Mitteldeutschland, südlicher Teil, haben Warb und Cöthen mit 26,35 Mark am niedrigsten, Halle und Leipzig mit 26,50 Mark in der Mitte und Pilsch mit 26,00 Mark an der Spitze. Für Mitteldeutschland, südlicher Teil, schwanken die Preise von 26,00 Mark für Mandeburg bis zu 26,75 Mark in Jachow oder Lage i. Upp.

In den für dem Mehl festgesetzten Preisen ergeben sich nach folgende Höchstaufschläge: Für Weizenbrot (ohne Ead) 0,50 Mark; für Brote, lole (in gewöhnlicher Papierpackung) 1,00 Mark; für Platten, lole (in gewöhnlicher Papierpackung) 1,25 Mark; für Bäckerei in Aktien zu 50 Kilogramm bis 100 Ead auf 1/2 Kilogramm, ab feinsten feinsten Bäckerei 1,25 Mark, b) großformatige abgemessene Bäckerei 2,50 Mark, c) gepreßte Bäckerei 1,75 Mark; für Bäckerei mit mehr als 100 Ead auf 1/2 Kilogramm gilt ein weiterer Zuschlag von 0,25 Mark; für gewöhnliche Sorten (ohne Ead) 0,50 Mark; für feinsten Sorten, namentlich gemahlene Roggenbrot aus Broten, Platten oder nichtwertigem Guß 1,25 Mark.



Achten Sie immer auf die Inschrift „Osram“ — Überall erhältlich: Auergeellschaft, Berlin O. 17.

Bekanntmachung. Der Ausschuss der Orts-Weinerei in Meinersbach...

Die glückliche Geburt gesunder Zwillinge (Mädchen und Junge) zeigen hoch erfreut an Hannover-Langenhagen. Dr. med. Ernst Rinne und Frau Jmme, geb. Eichhorn.

Butterverteilung. Am Sonnabend, den 28. Oktober 1916 soll gegen Abgabe der für die...

Milchversorgung.

Vom 1. November 1916 ab ist der Verkehr mit Milch neu zu regeln. Danach darf Milch nur noch an bestimmte vorzugsberechtigte Personen...

Wer hiernach Milch weiter abgeben will (Erzeuger sowohl wie Händler) hat sich...

Die Händler haben hierbei gleichzeitig die Verluste der eingeführten Milchmengen anzugeben.

Der Magistrat. Der zur Abgabe und zum Handel mit Milch im Bezirk der Stadt Merseburg...

Vaterländ. Frauenverein für Merseburg-Land G. B.

In der im Dezember dieses Jahres stattfindenden Wittwen-Veranmlung sollen...

Freifrau von Wilmski.

Kreiseinkaufsgenossenschaft Merseburg G. O. m. b. H.

Sonntag, den 5. November 1916, nachmittags 4 1/2 Uhr in Müller's Gasthaus in Merseburg, am Bahnhof Ausserordentliche Generalversammlung...

Nervöse Störungen, Blutarmut, Schwächestände jeder Art, Stoffwechsellstörungen.

Erfolgreiche Behandlung durch Hautkur ohne Berufshörung. Verlangen Sie kostenlos Auskunft.

Sanitätsrat Dr. Weise's Ambulatorium, Berlin, Zimmerstr. 95-96.

Karl Tänzer Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft für Braut- und Erstlings-Wäscheausstattungen Fernspr. 259.

Verschiedenes.

Zeitspindel-Drehbank zu kaufen gesucht. Emil Haße, Motoren-Fabrik, Berlin SO 33...



1/2-1 Morgen Feld auf mehrere Jahre zu pachten gesucht.

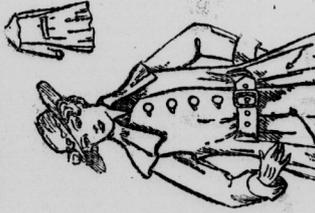
Kleine Wohnung im Preise bis 400 Mk. von Brautpaar zu mieten gesucht.

Möbl. Zimmer zu mieten gesucht. Angebots mit Preisangabe an Karl Wendel...

3-4 Zimmer-Wohnung per 1. April mit Bad, elektr. Licht und Nebeneingang...

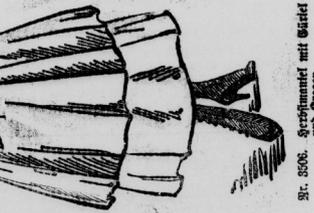
Mode-Beilage merseburger Tageblatt. Schaulustiges in unentgeltlichen Abbildungen liefert unter Erprobung zum billigen Preise von 0,50 Blatt.

Nr. 3308. Das hübsche Kägelchen ist aus...

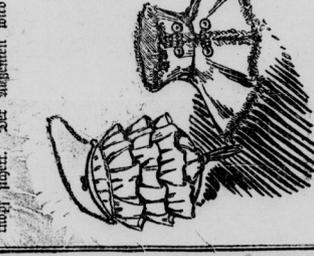


Nr. 3306. Der hübsche Mantel ist besonders für die Jugend sehr beliebt...

Nr. 3309 und 3310. Die feinen feinen Pelzwaren...



Nr. 3307. Die Kostüme für Sommer und Winter...



Nr. 3308. Stragen mit breiter Spitze. Nr. 3310. Stragenmantel mit Reifrock. Nr. 3306. Stragen aus Seide mit Galles. Nr. 3307. Seife aus Seide mit Galles. Nr. 3308. Stragen aus Stoff mit Reifrock.